

AUSSENPOLITIK**ALBA Länder werfen USAID raus**

Die Regierungen der ALBA-Länder haben kürzlich übereinstimmend beschlossen die US-Agentur für Internationale Entwicklung USAID aus ihren Territorien zu verweisen. Diese staatliche Organisation widmet sich in der Theorie Kooperationsprojekten für die Entwicklung verarmter Staaten, in der Praxis aber besteht ihre Tätigkeit darin, den politischen Sektoren Millionen von Dollar zukommen zu lassen, die in Opposition zu linken Regierungen stehen.

So veröffentlichte die Tageszeitung „El Nuevo Herald“ in Miami einen Brief des US-Außenministeriums, in dem dieses zugibt, dass allein in diesem Haushaltsjahr über staatliche Agenturen wie USAID 20 Millionen Dollar an die sogenannte

„Dissidenz“ fließen werden. Das alles, obwohl USAID noch nicht einmal direkt in Cuba präsent ist.

Falls ihren neuen Agenten dasselbe Schicksal ereilen sollte wie Alan Gross, der noch einige Jahre in cubanischen Gefängnissen verbringen wird, hat USAID nun offiziell bekannt gegeben, dass sich die Organisation nicht mehr verantwortlich für „erlittene Unannehmlichkeiten“ der für sie arbeitenden Personen fühlt, – für eine kleine Unannehmlichkeit also wie 10 Jahre Gefängnis ist der USAID-Mitarbeiter jetzt selbst verantwortlich.

Der Kampf aber, USAID aus den ALBA-Ländern zu entfernen wird einige Jahre dauern, aber er hat jetzt begonnen. Der erste Schritt wird sein, diese staatliche Agentur des Landes zu verweisen, aber die US-amerikanische Präsenz ist weiterhin latent in einem dichten Netz von Institutionen, Agenturen und NGOs vorhanden, die sowohl nordamerikanischen Ursprungs, aber auch durchaus einheimisch sein können. Sie werden auch in Zukunft für die subversiven Zwecke der US-Regierung benutzt werden.

R. F., PL, cubainformación



USAID
DEL PUEBLO DE LOS ESTADOS
UNIDOS DE AMÉRICA

MIAMI 5**Sonderbeauftragte der UNO besorgt**

Die Sonderbeauftragte der UNO für die Unabhängigkeit der Richter und Anwälte Gabriela Knaul hat den USA ihre Besorgnis im Bezug auf den Prozess gegen die Cuban Five zum Ausdruck gebracht. Das Schreiben von Knaul wurde dem Bericht beigefügt, der dem Menschenrechtsrat bei seiner 20. Sitzung vorgelegt wird.

Knaul drückt darin aus, dass sie beunruhigt ist, dass der cubanischen Seite der Zugang zu allen verfügbaren Quellen und den Archiven verwehrt werde und wegen der Tatsache, dass die Habeas Corpus Anträge, die von der Verteidigung vorgebracht wurden, von derselben Richterin entschieden werde, von der die Fünf verurteilt wurden. Sie sieht damit die Unparteilichkeit gefährdet.

„Ich bin darüber informiert worden, dass man Gerardo Hernández, dessen Habeas Corpus im Gange ist, den Zugang zu den für seinen Fall wichtigen Dokumenten verwehrt hat“, sagte Knaul.

Die Sonderbeauftragte hat sich bereits in den Jahren 2005 und 2008 an Washington gewandt. Ihr wurde 2009 geantwortet, dass die Verteidigung alles verfügbare Material erhalten habe. Knaul erinnerte daran, dass das Internationale Recht dem Recht der Beschuldigten und seiner Anwälte zu allen für den Prozess relevanten Informationen Zugang zu gewähren ein allgemein übliches Recht sei.

R. F., rebelión

KLIMA**Wissenschaftlich bewiesen – es ist wärmer geworden in Cuba**

Die mittlere Durchschnittstemperatur ist zwischen 1951 und 2010 um 0,9 Grad gestiegen. Das ergab eine zweite Auswertung der Klimaveränderungen auf der Insel. Ramón Pérez vom Klimazentrum erklärte im nationalen Fernsehen, dass dies mit der allgemeinen Klimaveränderung zu tun habe, denn dieser

Wert sei für einen Zeitraum von kaum 60 Jahren eine signifikante Veränderung. Diese Ergebnisse werden der Konvention der UNO über Klimaveränderungen überreicht, mit dem Vorschlag, sie auf globaler Ebene mit einzubeziehen.

R. F., PL

WIRTSCHAFT**Cubas Kaffee und Kakao auf dem Weg der Erholung**

In den letzten Jahren ist die Produktion von Kaffee und Kakao in Cuba kontinuierlich zurückgegangen. Hatte man früher einmal mehr als 21 Tausend Tonnen geerntet, kam man in den letzten Jahren gerade mal auf 6 Tausend Tonnen. Einer der Gründe war die Landflucht der Menschen vom Gebirge in die Städte, ein weiterer die Überalterung. Hinzu kamen Hurrikane, extreme Trockenheit und Probleme technischer Art.

Nun lässt sich in der Ernte 2011-2012 eine bemerkenswerte Erholung erkennen. Die alten Plantagen werden neu belebt, andere kommen hinzu.

Diese Erholung wird unterstützt durch die Leitlinie Nr. 194, die vom VI. Parteitag beschlossen wurde. Aufgrund dieses Beschlusses wurde die Finanzierung für diese Weiterentwicklung gesichert. 54 Maschinen zum Entkernen wurden durch

neue ersetzt, die kompatibler für die Umwelt sind, und die Verarbeitungsfabriken wurden modernisiert.

Außerdem reparierte man 120 Tausend Quadratmeter Fläche, die notwendig sind, um die große Menge an Bohnen zu trocknen. Die östliche Provinz Baracoa, das Zentrum des Kakaoanbaus, profitiert besonders von dem neuen Aufschwung. In die Anbauzentren wurden Millionen investiert und so braucht man die Bohnen nicht mehr erst nach San Antonio del Sur zu transportieren und dann wieder zurück. Die Arbeiter sind motiviert, weil sie sehen, dass sich etwas tut, dass ihre Probleme ernst genommen und gelöst werden. Die Tatsache, dass der Kaffeepreis sich verdoppelt und der des Kakao sogar verdreifacht hat, liefert zusätzlichen Anreiz.

R. F., PL, R.Salomón

MIAMI 5**Todesdrohungen gegen René González in Miami**

Während eines Interviews mit dem Anwalt der Fünf, José Pertierra, meldete sich ein Hörer, der ganz offene Drohungen aussprach. Auf die Frage des Reporters, ob man es René erlauben solle, nach Hause zu reisen, sagte er: „Er soll bleiben, ich will das er hier bleibt und je mehr er und seine Familie leiden, umso besser für uns,“ und er fuhr fort: „Erinnere dich, was mit Brokers Airline passiert ist, ihm kann genau das gleiche passieren.“ (Brokers Airline war Opfer eines terroristischen Anschlags, weil sie Flüge anlässlich des Cubabesuchs des Papstes organisiert hatte.) Als der Reporter fragte, ob das heiße, er wolle ihn ermorden, sagte der Hörer: „Man sollte seine Gesundheit modifizieren“. Er sagte, dass es viele Leute in Miami gebe, die René ermorden wollten, besagter Hörer eingeschlossen, auch wenn er zu feige war, das Wort

ermorden auszusprechen und den Ausdruck „Gesundheit modifizieren“ kreiert hat.

In anderen Radiostationen wird auf andere Weise die Ermordung René's vorbereitet. Die Station „Poderosa“ ließ Ramón Saúl Sánchez verkünden, dass falls René González etwas passieren würde, dann wäre es etwas, das die cubanische Regierung vorbereitet habe.“

Alle diese offen geäußerten Rachepläne machen deutlich, wie gefährlich die Lage für René ist. René selbst darf sich nicht fortbewegen, nicht Auto fahren, damit er nicht von denen lokalisiert werden kann, die ihn ermorden wollen.

Es ist dringend erforderlich, dass er nach Cuba zurück darf und das müssten die US-Behörden in ihrem eigenen Interesse endlich einsehen.

R. F., Miradas encontradas

MIAMI 5**René González möchte nicht US-amerikanischer Staatsbürger sein**

Kurze Zeit nachdem René González, einer der Cuban Five, der nach verbüßter Gefängnisstrafe noch 3 Jahre auf Bewährung in den USA bleiben muss, seinen kranken Bruder Roberto in Cuba besucht hatte, ist dieser in Havanna gestorben. Er hat jetzt noch einmal den Antrag gestellt, man möge ihn doch nach Cuba zu seiner Familie ausreisen lassen. Er würde gerne seine US-Staatsbürgerschaft aufgeben,

wenn man ihn ausreisen ließe. Diese Staatsbürgerschaft ist der Grund, warum man ihn nach fast 14 Jahren Gefängnis nicht ausreisen lässt, sondern ihn weiterhin auf US-Territorium festhält. Er ist zwar nicht mehr hinter Gittern, aber auch nicht in Freiheit. Und was noch schlimmer ist, er ist außerdem noch in Gefahr.